

Uwe H. Bittlingmayer

Askese in der Erlebnisgesellschaft?

Uwe H. Bittlingmayer

Askese in der Erlebnisesellschaft?

*Eine kultursoziologische
Untersuchung zum Konzept
der „nachhaltigen Entwicklung“
am Beispiel des Car-Sharing*

Westdeutscher Verlag

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich

1. Auflage August 2000

Alle Rechte vorbehalten
© Westdeutscher Verlag GmbH, Wiesbaden, 2000
Lektorat: Dr. Tatjana Rollnik-Manke

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der
Fachverlagsverlagsgruppe BertelsmannSpringer.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.westdeutschervlg.de

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Verbreitung unserer Bücher wollen wir die Umwelt schonen. Dieses Buch ist auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschweißfolie besteht aus Polyäthylen und damit aus organischen Grundstoffen, die weder bei der Herstellung noch bei der Verbrennung Schadstoffe freisetzen.

Umschlaggestaltung: Horst Dieter Bürkle, Darmstadt

ISBN 978-3-531-13510-6 ISBN 978-3-322-92496-4 (eBook)

ISBN 10.1007/978-3-322-92496-4

Für Bettina

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
1. 'Nachhaltige Entwicklung': Zur Karriere eines Schlagworts	15
2. Operationalisierungsversuche: Nachhaltigkeitsstrategien im Vergleich	25
2.1 Nachhaltigkeit durch Produktivitätssteigerung: Die Effizienzstrategie	26
2.2 Nachhaltigkeit durch Stoffstrommanagement: Die Konsistenzstrategie	30
2.3 Nachhaltigkeit durch „kluge Selbstbeschränkung“: Die Suffizienzstrategie	33
3. Nachhaltige Mobilität	45
3.1 Abschied vom Automobil?	51
3.2 Determinanten der Verkehrsmittelwahl	56
<i>Exkurs: Mobilitätsleitbilder und Verkehrsverhalten</i>	64
3.3 „Nutzen statt Besitzen“: Die Idee des Car-Sharing	66
4. Suffizienz als Alltagspraxis: Handlungstheoretische Konzepte	73
4.1 Vom Nutzen des Verzichts: Rational-Choice-Theorien	73
4.1.1 Suffizienz als 'geplantes Verhalten'	76
4.1.2 Der <i>Homo Öconomicus</i> und die Kosten der Selbstbeschränkung	79
4.2 Alltagspraxis jenseits bewußter Profitmaximierung	82
<i>Exkurs: Möglichkeitsräume und suffizientes Verhalten nach der ipsativen Handlungstheorie</i>	83
4.2.1 Habitus als 'System von Grenzen': opus operatum	86
4.2.2 Habitus als Erzeugungssystem: modus operandi	90
4.2.3 Habitus und sozialer Raum	96
4.3 Zwischenbetrachtung	106
5. Geschmack, Klassenhabitus und suffiziente Lebensstile	109

6. Verzicht in einer Kultur des Genusses? Gerhard Schulzes Konzept der ‘Erlebnisgesellschaft’	121
7. Suffizienz und Distinktion: Schulze und Bourdieu im Dialog	135
Schluß: Askese in der Erlebnisgesellschaft?	147
Literatur	155

Vorwort

Die hier vorgelegte Untersuchung basiert auf einer im September 1998 eingereichten Magisterarbeit, die zum Zwecke der Publikation leicht überarbeitet und aktualisiert wurde. Die zugrundeliegende Idee der Arbeit war eine Kritik der häufig populärwissenschaftlich geführten Debatte um das Konzept einer „nachhaltigen Entwicklung“, insbesondere um den sog. Suffizienz- oder Verzichtsansatz, aus der Perspektive der Kulturosoziologie Pierre Bourdieus. Dabei galt es einerseits, den kaum noch überschaubaren Diskurs um eine „nachhaltige Entwicklung“ in Hinblick auf die vorgesehene kulturosoziologische Bearbeitung handhabbar zu machen, andererseits meine spezifische Lesart Bourdieus, die sich zum Teil vom Mainstream der deutschen Rezeption unterscheidet, zu dokumentieren und schließlich die Übertragbarkeit der Bourdieuschen Befunde auf 'bundesdeutsche Verhältnisse' sicherzustellen. Ein solches Anliegen setzt sich sozusagen freiwillig einer Reihe von Gefahren aus, was die Aktualität der gewonnenen Erkenntnisse betrifft. Eine geänderte (Umwelt-)Gesetzgebung infolge eines politischen Machtwechsels könnte bspw. eine enorme Verkürzung der Halbwertszeit der theoretischen Erkenntnisse mit sich bringen. Die Entscheidung zur Publikation ist allerdings mit der Hoffnung verbunden, daß sich in ihr Einsichten befinden, die über eine Legislaturperiode hinausreichen.

Bei der Erstellung der Arbeit bin ich so umfangreich unterstützt worden, daß der Platz nicht hinreicht, allen namentlich zu danken, die mir geholfen haben. Sehr herzlich bedanken möchte ich mich bei Prof. Eickelpasch für die außergewöhnliche Betreuung und bei den Mitgliedern des von ihm geleiteten Forschungskolloquiums „Gesellschaftstheorie und Zeitdiagnose“. Dr. Klaus Kraemer und Dr. Claudia Rademacher haben durch ihre Anregungen und 'sanften Nötigungen' zum Gelingen der Arbeit entscheidend beigetragen. Besonders bedanken möchte ich mich bei Ullrich Bauer, der nicht nur diese Arbeit, sondern mein ganzes Studium mit konstruktiven Ideen, Geduld und tiefer Freundschaft begleitet hat. Ebenfalls möchte ich meinen Eltern und meinem Bruder Urs Bittlingmayer für ihre langjährige und umfassende Unterstützung sowie Lars Heinemann, Raphael Beer und Dirk Dierßen, die auf ganz unterschiedliche Weise zu meinem soziologischen Verständnis beigetragen haben und bis heute beitragen, danken. Widmen möchte ich das Buch Bettina Suthues, die mir mit ihrer Zuneigung und Spontaneität nicht nur dann zur Seite stand, wenn die Sinnhaftigkeit des Unterfangens verschwamm.